

eclij

Das ander buch

darumb er auch bewegt ward / vnd die statt auff ein neuwes beläget vnd erobert. Nun die sich jm ergaben / nam er an mit gnad / so fertz / wolten sie bey leben bleibe / müssen sie dem maulesel auß dem hindern mit den zenen ein feigen beissen. Wo sie aber das nit thün wolten / würed es in den kopff kosten. Do wurden vil gefunde / die wolten ehe sterben dann dise schmach über sich nemen / aber die noch lenger begerten zu leben / die theten wie man inen gebotten hatt. Im jar Christi 1162. ward die statt Meyland von gemeltem K. Friderichen dem ersten zerbrochen / aber dar nach in 3. jaren durch hilff der von Parma vnd Placenz wider gebawen vñ auffgericht. Im jar 1238. hat Fridericus der ander K. des namens widerumb erstritten die widerspennig statt Meyland / vnd vil darin erlöde. Er füret auch hinweg die obersten der statt mit des Herzogen von Venedig sun / vñ sunst mit vilen andern auß der Lombardy / vñnd bracht sie mit jm in Apuliam / vñnd do ließ er des Herzogen sun henden an einem thurn der am gestaden des möres stünd. Aber die andern ließ er mit mancherley penen erlöden / vnd also überkam er widerum die herrschafft in Lombardy.

Zwo partheyen zu Meyland

erstanden.

Im jar Christi 1310. vnder Keyser Henrichen dem 7. waren zu Meyland d. zwo partheyen / wie dann sie auch waren durch das ganz Italam. Ein parthey hieß man die Guelphen / die ander Gibelliner / vñnd die waren anfendlichen erstanden im jar Christi 1240. vnder dem Keyser Friderichen. Die Guelphen hielten es mit dem Paps / vñnd die Gibelliner mit dem Keyser. Sie waren so hefftig wider einander / das ein parthey die andere vertreib / wo sie bey einander in einer statt waren. Anfang vnd ursach irer vrsprung hat sich also erhebt. Nach dem gemelter Keyser Friderich in Jerusalem zog / vñnd dem Paps nach seinem gefallen nit thet / verbanner in der Paps. Do zog d. Keyser vmbher von einer statt zu der andern / vñnd heet ahe welche jm günstig oder vngünstig weren. Die jm geneigt waren nennet er Gibelliner / das er ihnen dorffe vererawen als ein güten gibel / der das hauß hebt / das es nit fall. Aber die ihm zuwider waren / nannet er Wölff / vñnd namen also die zwo secten in Italia überhand / das sie noch auff den heütigen tag vorhanden seind / vnd nicht vil güts einander gönnen. Es erstunden diser partheyen halb vil krieg zwischen de burgern / freunden vnd brüdern / vnd vil steet fielen ab von dem Paps. Nun dise zwo secten waren auch zu Meyland. Der einen hiengen an die Visgraunen / vnd der andern die Turrianer / vnd das waren zwey grosse vñnd namhafteige geschlecht in der statt / vnd durch sie ward die statt in zwo secten gespalten. Doch namē die Viscomites oder Visgraunen überhand / vnd behielten das regiment in der stat lange zeit. Sie wurden auch nachmals herzogen zu Meyland gemacht. vnd dz nemlich durch König Wenzel / der nam gelt / vñnd macht den Herren zu Meyland / der ein Aemptman vnd Pfläger was des Heiligen Reichs in Lamparten / zum Herzog / vnd also ward des Reichs besser theil in Welsch landt entwende / vnd dem Reich entzogen. Johannes Galeatius ward der erst Herzog / vnd starb im jar 1402.

Genealogy

Mattheus Visgraunen
anno 1312.

Der letzte
um / Matthe
leatium / vñnd
zu feld lag im
weil wider auf
hat gefezt / Er



tendulus / der
sten im krieg
vmb seiner m
ward anß ein
hauptman. E
händler über
maria sein ein
von Sophoy
starb im jar C
cium / Philipp
het / aber er le
seinen brüder
Meyland / das
were Meyland
mit namen Bl
aber ehe sie hoc
von Maximili
1447. Philipp
Keyser Frideric
der ein erb was
Herzog Carlen
Visgraunen ges